

Kapitel 32 Zwischenkriegszeit: Hitlers Herkunft und sein Regime

Die Entwurzelung der Deutschen durch die Industrialisierung und die Auflösung der feudalen Gesellschaftsordnung sowie das wirtschaftliche Elend als Folge von Krieg und Hyperinflation setzen einen gesellschaftlichen Gärungsprozess in Gang. Das politische Klima der Weimarer Republik ist geprägt von der Demütigung durch den verlorenen Krieg und das Diktat von Versailles, das die Kriegsschuld allein den Deutschen zuweist. In dieser Lage wittern Revolutionäre, Heilsprediger und Rhetoriker unterschiedlichster Art ihre Chance.

Hitlers öffentliches Wirken beginnt 1919 in München, als er merkt, dass seine rhetorische Begabung ihn zum politischen Agitator befähigt. Ein erster Höhepunkt seines Wirkens ist der >Marsch auf die Feldherrnhalle< am 9.11.1923, ein rechtsgerichteter Putsch gegen die Republik von Weimar. Das folgende Jahr der Festungshaft in Landsberg nutzt er, seine Ideensammlung zu sichten und die Grundgedanken, die >seinen Kampf< bestimmen, schriftlich niederzulegen. Es entsteht ein Gemenge aus sozialdarwinistischen, Krieg verherrlichenden und antisemitischen Tiraden, die sich zu einer Rassen- und Herrenmenschen-Ideologie verdichten.

Auszug aus dem historischen Inhaltsverzeichnis

- 03/58 *Wenn Völker zu spät gekommen sind bei der Aufteilung der Welt, wird ihnen ein >Großer< geboren*
- 06/67 *Ein hassgelenkter Imperator*
- 03/76 *Die nationalsozialistische Ideologie als neues Heidentum*
- 05/29 *„Freiheit nicht wiedererlangt“: Das Diktat der Siegermächte wird abgelöst durch die Diktatur Hitlers*
- 06/84 *Militarisierung der Gesellschaft und ein „großer Hinker“: Minister Goebbels*
- 02/36 *Die Prophetie in Händen des Tyrannen, und ein Räuber in Schwierigkeiten*
- 09/90 *Abkommen und expansive Politik als Vorstufen eines Revanchekrieges*

*Wenn Völker >zu spät gekommen< sind bei der Aufteilung
der Welt, wird ihnen ein >Großer< geboren*

03/58 Aupres du Rin des montaignes Noriques/
Naistra vn grand de gents trop tart venu,/
Qui defendra SAVROME & Pannoniques,/
Qu' on ne saura qu' il sera deuenue. (1555)

**Am Rhein der norischen Berge/ wird ein
Großer geboren werden von zu spät gekommenen Völkern./
Dieser wird Sarmatien und Pannonien verteidigen,/
und man wird nicht wissen, was aus ihm geworden ist.**

Vz 1 [Am Rhein der norischen Berge...] Die antike römische Alpenprovinz namens Noricum mit der Hauptstadt Iuvavum, heute Salzburg, erstreckte sich im Norden bis hinauf zu Donau und wurde im Westen durch den Inn begrenzt. Der Inn gleicht dem Rhein darin, dass er aus den Schweizer Alpen kommt und sein Unterlauf den Alpenbereich verlässt. Der „Rhein der norischen Berge“ ist der Inn, der beim Alpenaustritt mehr Wasser führt als der Rhein.

Vz 2 [... wird ein Großer geboren...] In Braunau, auf der österreichischen Seite des Inns und auf dem Gebiet der ehemaligen römischen Provinz Noricum wird am 20.4.1889 Adolf Hitler in kleinbürgerlichen Verhältnissen geboren. Wegen der herausgehobenen Machtstellung, die er später erringt, nennt N. ihn >groß<. Damit reflektiert er die zeitgenössische, nicht die eigene Wertung. Die von ihm wahrgenommene >Größe< ist fast immer die von den jeweiligen Zeitgenossen herbeigeführte und bejubelte außerordentliche Macht eines Menschen, s. Exkurs (5).

Vz 2 [...von zu spät gekommenen Völkern] Die Deutschen finden viel später als andere europäische Völker, z.B. Briten, Franzosen, Spanier und Niederländer, zur politischen Einheit. Als dann 1871 eine kleindeutsche Einheit erreicht ist, haben andere Nationen die Welt weitgehend schon unter sich aufgeteilt. Fast nur in Afrika gelingt es noch, einige Territorien zu ergattern. So gewinnen am Ende des neunzehnten und am Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts viele, darunter maßgebliche Deutsche den Eindruck, bei der Aufteilung der Welt zu spät und dadurch zu kurz gekommen zu sein.

„Betrachten wir ... die Stellung des Deutschtums auf der Welt, so müssen wir uns mit blutendem Herzen gestehen, dass die politische Stellung des Deutschen Reiches in keiner Weise dem Kulturwert des deutschen Volkes und der wirtschaftlichen Bedeutung des Deutschtums im Auslande entspricht ... Obwohl die wirtschaftliche Bedeutung des Deutschtums auf der ganzen Erde ... eine sehr bedeutende geworden ist (sic!), können wir uns.. als Weltmacht nirgends zur Geltung bringen, und nur an wenigen Orten der Erde kann sich das Deutschtum frei und selbständig entwickeln, nämlich in den wenigen Kolonien, die wir seinerzeit mit Englands Einverständnis erworben haben und auch heute noch besitzen. - Dieser Kolonialbesitz entspricht in keiner Weise weder unserer Bedeutung als Kulturvolk noch unseren wirtschaftlichen Bedürfnissen, noch der zahlenmäßigen Größe und Entwicklungsfähigkeit unseres Volkes ... Wenn wir dagegen die Kolonialreiche Englands, Frankreichs und sogar des kleinen Belgiens betrachten, erkennen wir klar, daß wir bei der Verteilung der Erde nicht ohne unsere eigene schwere Schuld zu kurz gekommen sind.“

General Friedrich von Bernhardi, Die Unvermeidbarkeit des Krieges, 1912, zitiert nach: <http://germanhistorydocs.ghi-dc.org>

Im Jahr 1890 beginnt nach der Entlassung Bismarcks die Ära der wilhelminischen >Weltpolitik<, die geprägt ist von dem Ziel, dem Deutschen Reich einen >Platz an der Sonne<, d.h. Weltgeltung und ein Weltreich zu erringen. Die „zu spät gekommenen Völker“ sind die Deutschen des zweiten Kaiserreichs - wegen der Rede von den Salzburger Alpen auch die Österreicher, die 1871ff noch nicht dazugehören, weil der „Große“ erst als solcher erkannt und die Zeit für seine Taten erst reif werden muss.

Vz 3 [Großer verteidigt Sarmatien und Pannonien] Von der Zeit, in die Hitler hineingeboren wird, handelt die erste Vershälfte, und die zweite von der Zeit seines Endes - eine bei N. nicht seltene Art des Brückenschlages. *Sauromatae* oder *Sarmatae* hießen in der römischen Antike Nomadenvölker, die den Raum zwischen Weichsel und Wolga bevölkerten. Östlich an *Noricum* grenzte (mit dem Inn als Grenzfluss) die Provinz *Pannonia*, die die ungarische Tiefebene bis zur Donau und Teile Sloweniens sowie Kroatiens umfasste. Diese Gebiete, die hier für den osteuropäischen Raum als ganzen stehen, verteidigt die deutsche Wehrmacht in der Endphase des von dem „Großen“ angezettelten Krieges.

Vz 4 [man wird nicht wissen, was aus ihm geworden ist] Nach Hitlers Tod gibt es - nicht nur bei Parteigängern - noch lange Gerüchte, er habe irgendwohin entfliehen können. Auch z.B. Stalin glaubte das. Genährt werden die Gerüchte, weil die genauen Umstände des Todes und der Verbleib der Überreste nicht lückenlos und

sicher geklärt werden können. Das gelingt erst in den 1990er Jahren, als die russischen Archive zugänglich werden. N. aber hat gesehen, dass Hitler nicht überleben würde, er sah, wie „zwei auf dem Pflaster gegrillt“ werden - die Leichen Hitlers und seiner Frau, die nach der Selbsttötung mit Benzin übergossen und abgefackelt werden, 6/65 (Kap.35).

Ein hassgelenkter Imperator

06/67 Au grand Empire paruiendra tout vn aultre/
Bonté distant plus de felicité:/
Regi par vn issu non loing du peaultre,/
Corruer regnes grand infelicité. (1555)

**Zum großen Imperium emporkommen wird ein ganz
Anderer,/ von Güte weiter entfernt als vom Glück./
Regiert von einem, (der) herkommt nicht weit vom
Strohlager,/ brechen Reiche zusammen, großes Unglück.**

3) Mittelfrz. n.m. *peautre*, altfrz. *peltre* schlechtes Bett, Strohsack
(*mauvais lit, grabat*)

4) Lat. v. *corruere* zusammenstürzen

Vz 1 [großes Imperium] Der Vers passt auf Napoleon wie auch auf Hitler, etwas besser auf den Letztgenannten. *Empire* ist das französische Wort für Kaiserreich. Napoleon nennt sich Kaiser und dominiert für einige Jahre den europäischen Kontinent. Hitler nennt sich nicht Kaiser, erwirbt aber 1940ff ebenfalls ein weite Teile Europas umspannendes Imperium. Von N. wird er auch „König der Könige“ genannt, 9/90 (s.u.), weil er in den eroberten Gebieten Machthaber von seinen Gnaden einsetzt.

Vz 3 [Herkunft vom Strohlager] Beide, Napoleon wie Hitler, sind Emporkömmlinge, Hitler stammt aus kleinbürgerlichen Verhältnissen. Mit gleichen Worten wie hier - hervorgegangen aus einem Strohlager - wird in Vers 9/76 (Kap.39) die Herkunft eines Mannes beschrieben, den N. mit Nero vergleicht. Und in Vers 9/17 (Kap.40) ist es eindeutig Hitler, der mit Nero verglichen wird. Nicht die einfache Herkunft will N. verächtlich machen, sondern den Anspruch auf Herrschaft vor diesem Hintergrund in Frage stellen.

Vz 2 [von Güte weiter entfernt als vom Glück] Hitler hat das zweifelhafte Glück, einem Volk anzugehören, das seinen Ungeist und seine Paranoia nicht wahrnehmen will und ihm die Gelegenheit bietet, seine Ideen in die Tat umzusetzen und dadurch immense Schuld auf sich zu laden. Durch die gewaltigen Erfolge der Vorkriegszeit und der ersten Kriegsjahre scheint >der Führer< ein vom Glück hoch Begünstigter zu sein. „Von Güte“ aber ist er „weit entfernt“, denn er wird gelenkt von Groll und Hass, Groll wegen der Demütigung der Deutschen nach dem ersten Weltkrieg, und Hass auf die Juden als die daran angeblich Schuldigen.

Vz 4 [Reiche brechen zusammen, großes Unglück] Zu den Nationen, die unter dem Andrang der Truppen des „Großen“ zusammenbrechen und jahrelang politische Fremdherrschaft erdulden müssen, gehört auch die Nation des Sehers. Der „Große“ hat vielen europäischen Ländern Krieg und damit ungeheures Leid gebracht, auch dem eigenen Volk.

Die nationalsozialistische Ideologie als neues Heidentum

03/76 En Germanie naistront diuerses sectes,
S' approachans fort de l' heureux paganisme,
Le cueur captive petites receptes,
Feront retour à payer le vray disme. (1555)

**In Germanien werden verschiedene Parteien erstehen,
die sich stark annähern dem glücklichen Heidentum.
Das Herz verführt, und klein die Rezepte,
kehren sie um, den wahren Zehnten zu zahlen.**

1) Zum Begriff der Sekte bei N. s. das Glossar unter → **secte**.

3) Mittelfrz. n.m. *cueur* Mut (*courage*), Ehrgeiz (*ambition*)

Mittelfrz. v. *captiver* zwingen (*contraindre*), verführen (*séduire*)

Mittelfrz. n.f. *recepte* Art der Bereitung eines Heilmittels, Verschreibung
(*manière de préparer un remède, ordonnance*)

Vz 1 [Germanen] Kelten nennt N. Menschen, die den christlichen Gehorsam gegenüber der Obrigkeit aufkündigen, die althergebrachte Ordnung des Königtums zerstören und dadurch Zustände herbeiführen, die er als vorchristlich kennzeichnen will, s. Glossar. Deutsche, die etwas Vergleichbares unternehmen, nennt er

Germanen. Die feudale Gesellschaftsordnung löst sich bei den Deutschen erst auf in der Folge des verlorenen Ersten Weltkrieges.

Vz 1 [Sekte] Für Nostradamus' Begriff der *secte* gibt es im modernen Sprachgebrauch kein genau entsprechendes Wort. Modern gibt es Sekten nur in der Bedeutung von religiösen Splittergruppen. Im sechzehnten Jahrhundert sind aber Politik und Religion noch nicht so klar getrennt, wie sie es heute zu sein scheinen. Anhänger einer *secte* sind für Nostradamus Menschen, die sich vom Katholizismus lossagen und in der Folge auch politisch die hergebrachte Ordnung in Frage stellen. Politische Parteien, die ohne die Monarchie auskommen wollen und nicht am Katholizismus orientiert sind, erfüllen diesen Tatbestand. Von ihnen gibt es in der Republik von Weimar nicht wenige.

Vz 2 [Heidentum] Unter ihnen ragen die Nationalsozialisten heraus, weil für sie die Kennzeichnung als neue Form des Heidentums inhaltlich zutrifft. Manch >einfachem< Menschen bleibt der Widerspruch zwischen der nationalsozialistischen und den christlichen Geboten nicht verborgen, doch obere Ränge des Klerus leugnen die Unvereinbarkeit von >nationaler Revolution< und Christentum ausdrücklich. N. aber erkennt, dass der deutsche Staat nach 1933 die Kinder in einem anderen als dem christlichen Geist erziehen lassen werde, 2/24 [Kap.40]. Das Konkordat mit dem Vatikan ändert daran nichts, weil es die Kirche auf den immer enger werdenden privaten Bereich verweist. Pfändler wendet ein (1996 S. 252), dass es im Umfeld des Nationalsozialismus neuheidnische Strömungen gegeben habe, diese aber nur „Randerscheinungen einer komplexen Bewegung“ gewesen seien. In der Tat werden die Grabungsfunde auf dem Gebiet des Germanen-Mythos nur zur Garnierung dessen verwendet, was der Nationalsozialismus den Deutschen serviert: Die Volksgemeinschaft als höchsten Wert („Du bist nichts, dein Volk ist alles“), den Kult eines charismatischen Führers und die Militarisierung der Gesellschaft im Dienst der Vorbereitung eines Revisionskrieges. In dieser Ideologie ist das religiöse Motiv der sittlichen Reinheit zur biologistischen Idee der >reinen Rasse< verkehrt und verkommen. Der für das Gottesreich Ausersehene ist mutiert zum Herrenmenschen, prädestiniert zur Eroberung und Beherrschung eines Weltreichs. Mit der Universalität der christlichen Liebegebote ist das alles unvereinbar, im geistigen Sinn also durchaus heidnisch.

Vz 4 [Rückkehr zum wahren Zehnten] Wer >umkehrt, den wahren Zehnten zu zahlen<, kehrt in den Schoß der katholischen Kirche zurück, nachdem er sich von ihr abgewandt hatte. Hier müsste die Zeit nach dem Nationalsozialismus gemeint sein. Ob man von einer wirklichen Rückkehr zum christlichen Glauben in der Nachkriegszeit sprechen kann, ist fraglich. Zutreffend daran ist, dass die nationalsozialistische Ideologie ausgespielt hat und die Kirchen wieder ungehindert am öffentlichen Leben teilnehmen können. Man mag hier auch einwenden, dass die meisten deutschen Kirchenmitglieder der Jahre nach 1933 ihre Kirche gar nicht

verlassen haben, wie auch Hitler selbst, der bis zum Lebensende der katholischen Kirche *pro forma* angehört. Da aber Nostradamus nicht auf äußere, sondern auf geistige Zugehörigkeit schaute, ist er nicht zu verstehen, wenn man an falschen Etiketten hängenbleibt.

**„Freiheit nicht wiedererlangt“: Das Diktat der Siegermächte
wird abgelöst durch die Diktatur Hitlers**

05/29 La liberté ne sera recouree,/
L' occupera noir fier, villain inique:/
Quand la matiere du pont sera ouuree,/
D' Hister, Venise faschee la republique. (1568)

**Die Freiheit wird nicht wiedererlangt werden,/
es wird sie an sich reißen (ein) finsterer König, hochmütig,
niederträchtig, ungerecht./**

**Wenn die Sache der Brücke eröffnet ist,/
(wird) wegen Hister, Venedig erzürnt (sein) die Republik.**

- 2) Zu *noir* schwarz s.a. unter → **noir**
- 3) N.m. *pont* Brücke, Deck (eines Schiffes), Achse (eines Fuhrwerks) s. dazu auch das Glossar unter *pont*
- 4) Lat. Eigenname *Hister* Unterlauf der Donau, s.a. das Glossar

Vz 3/4 [Sache der Brücke/ Venedig] Mit der „Sache der Brücke“ ist hier die sogenannte >Achse Berlin-Rom< gemeint, die in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts von sich reden macht. Vor dem Hintergrund ideologischer Verwandtschaft der beiden faschistischen Regime soll die >Achse< bedeuten, dass man sich bei der Verfolgung imperialistischer Interessen unterstützen und eine gemeinsame Haltung im spanischen Bürgerkrieg und gegen die aufstrebende Sowjet-Union einnehmen werde. Für diese Deutung spricht, dass im gleichen Satz „Venedig“ erwähnt wird, wo sich Hitler und Mussolini im Oktober 1936 treffen, am 1.11.36 Zusammenarbeit vereinbaren und erstmals das Wort Achse für das Verhältnis beider Diktaturen zueinander propagandistisch verwenden lassen.

Vz 4 [Wegen Hister...] *Hister* hieß in römischer Zeit der Unterlauf der Donau. Vor allem weil Hister ähnlich klingt wie Hitler, und weil der aus dem Donaauraum stammt, 3/58 (s.o.), wird Hister bei N. zum Decknamen für Hitler.

Vz 4 [...Republik erzürnt] „Die Republik“, die über die Entwicklung im Verhältnis Deutschlands zu Italien „erzürnt“ ist, ihre Beziehung zu Italien deshalb einfriert und sich an Großbritannien annähert, ist die französische (dritte) Republik.

Vz 1 [Freiheit nicht wiedererlangt] Gegen das Diktat der Siegermächte des ersten Weltkrieges zu kämpfen, hat Hitler versprochen. Angetreten ist er, das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen und in diesem Sinn ihre Freiheit wiederherzustellen. An die Macht gekommen, errichtet er eine Diktatur, „beschlagnahmt“ die Freiheit seines Volkes. Die Deutschen tauschen gegen das Versailler Diktat nicht die Freiheit ein, sondern die Diktatur Hitlers.

Vz 2 [finster, hochmütig, niederträchtig] *Noir* schwarz ist zugleich Anagramm von *Roi(n)* König und außerdem Kennzeichnung des Gemeinten als Finsterling. Hitler selbst hält sich für eine Lichtgestalt und wird von vielen Zeitgenossen auch so gesehen. Die Juden sind für ihn schuld am Materialismus, an blutsmäßiger Degeneration, an der Revolution in Russland und am >Schandfrieden< von 1919; sie verkörpern für ihn das Böse in der Welt. Durch ihre Vernichtung glaubt er den Deutschen und der Welt einen Dienst zu erweisen. Um seinem Hass ein Ziel zu geben, hat er das Motiv der sittlichen Reinheit zur >Reinheit des Blutes< verkehrt. In dem religiösen Wahn von der >arischen Herrenrasse<, denen die >nichtarischen Rassen< als minderwertig gegenübergestellt werden, gehen Hochmut und Niedertracht eine unlösliche Verbindung ein.

Militarisierung der Gesellschaft und ein „großer Hinker“: Minister Goebbels

Vz 1 [Sparta] Im klassischen Griechenland war Sparta ein Staat, den eine allgemeine, schon die Jugendlichen erfassende Militarisierung des Lebens kennzeichnete. Darin gleicht der nationalsozialistisch beherrschte deutsche Staat nach 1933 der spartanischen Polis im alten Griechenland. Diese Sparta-Analogie ist keine Absurdität des Sehers, sondern wird auch von einem anerkannten modernen Historiker verwendet, der sicherlich mit Nostradamus nicht in Verbindung gebracht werden möchte und durch das folgende Zitat auch nicht gebracht wird:

„... besessen aber waren Hitler und seine Anhänger... von dem Ideal des großen Revisionskrieges als Racheakt und Tor in eine helle Zukunft zugleich. Allerdings galt es, sich ungleich solider vorzubereiten, als das vor 1914 der Fall gewesen war. Notwendig war dafür die Aufrüstung mit den modernsten Waffen, der Einsatz aller Ressourcen für den anvisierten Endkampf, auch die lückenlose Militarisierung der gesamten Gesellschaft, damit der zur kampfwilligen Einheit verschmolzene >Volkskörper< des neuen Sparta den zweiten totalen Krieg gewinnen konnte.“

06/84 Celuy en Sparthe Claude ne peut regner,
Il fera tant par voye seductive*:/
Que du court, long le fera arraigner,/
Que contre Roy fera sa perspectiue. (1568)

**Jener in Sparta große Hinker kann nicht regieren,/
(doch) wird er viel bewirken im Wege der Verführung./
Und er wird über kurz oder lang den einspinnen,/
der gegen (den) König seine Perspektive stellt.**

- 1) V. *claudiquer* hinken (*boiter*), > lat. v. *claudicare* hinken, lat. Adj. *claudus* lahm, hinkend. Groß geschrieben, kann mit "großer Lahmer" oder "großer Hinker" übersetzt werden. Man kann *Claude* auch als Name römischer Kaiser auffassen, nur ergibt sich daraus kein Sinn.
- 2) Zur Verführung s. das Glossar unter *seduire*.
- 3) Ein v. *araigner* ist und war nicht gebräuchlich. Nachdem das n.f. *araignée* Spinne bedeutet, kann mit „einspinnen“ übersetzt werden.

Vz 1 [großer Hinker...] Der >in Sparta große Hinker< ist Joseph Goebbels, ein Mann von mickriger Statur, den ein frühkindlich erworbener Klumpfuß zum Hinken zwingt. Das Schicksal hat ihm ein schwaches Ego zugetraut, aber der Karrierist will genau das nicht annehmen. So wird er zum Bild des Bösen (W. Döbereiner) und zur *Canaille* (Schurke), wofür er, von sich auf andere schließend, die Menschen im Allgemeinen hält.

Vz 1 [...kann nicht regieren] Lange einer der engsten Vertrauten Hitlers, hat er durchaus nicht die gleichen politischen Ansichten wie dieser, ist aber schon vor Januar 1933 bereit, die Differenzen um der Karriere willen zurückzustellen. Die politische Ideologie und später die militärischen Ziele werden von Hitler vorgegeben; der Hinker kann an ihnen nichts ändern und kann in diesem Sinne „nicht regieren“.

Vz 2 [... bewirkt viel als Verführer] Als Minister >für Volksaufklärung und Propaganda< stellt Goebbels seine großen agitatorischen und demagogischen Fähigkeiten in den Dienst des Führerkultes und des Judenhasses seines Herrn. Er versteht es, Begeisterung für das Regime zu erwecken und auch Gebildete zu beeindrucken. Da Verführung bei N. immer auch Wegführung vom christlichen

Glauben bedeutet, s. Glossar unter *seduire*, steckt darin wieder der Hinweis auf den unchristlichen Charakter des >neuen Sparta<.

Vz 4 [Der gegen den König seine Perspektive stellt...] Man könnte hier an die Illusionen von Hitlers Paladinen denken, den Diktator beerben zu können. Besonders Reichsmarschall Göring macht sich Hoffnungen. Aber dem intelligenteren Goebbels ist klar, dass er sich vom Untergang Hitlers nicht werde abkoppeln können. Seine Perspektive reicht über das Ende des >Dritten Reiches< nicht hinaus. Am 2.11.1939 warnt der Schweizer Astrologe Karl Ernst Krafft schriftlich davor, dass Hitlers Leben vom 7. bis 10. November durch Explosivstoffe gefährdet sei. Sein Adressat im Reichssicherheitshauptamt schließt das Memorandum als zu brisant weg. Aber Krafft schickt am 9.11.1939, einen Tag nach dem fehlgeschlagenen Attentat in München, ein Telegramm an den für seine okkulten Neigungen bekannten Führerstellvertreter Rudolf Heß. So kann er bei einigen ranghohen Nationalsozialisten Eindruck machen, nicht ohne sich in Gefahr zu bringen, da die Gestapo ihn als Mitwisser verdächtigt (nach Howe 1967 S. 224f.). Alexander Centgraf erzählt unter dem Pseudonym N.A. Centurio in seinem 1953 erstmals erschienenen Nostradamus-Buch, Krafft habe dann die deutsche Führung Anfang 1940 unter Hinweis auf Vers 5/94 (Kap.38) vor einem Feldzug gegen Russland warnen wollen und in diesem Sinne „seine Perspektive gegen den König gestellt“.

Vz 3 [... wird vom Hinker eingesponnen] Vom Propagandaminister beredet, habe Krafft sich dann aber dazu verführen lassen, aus dem *duc d' Armenie*, dem Führer aus Armenien, den *duc d' Arminie*, den Führer des Arminius-Landes, sprich Deutschlands zu machen und so die ablesbare Niederlage Deutschlands >wegzudeuten<. Daraufhin erst sei er von Goebbels zum astrologischen Berater ernannt worden. Dass Krafft diese Fehldeutung von Vers 5/94 im Jahr 1940 aufgeschrieben hat, ist durch Howe (1967 S. 239f) belegt. Dass er dazu von Goebbels verführt wurde, ist nur durch Centgraf-Centurio überliefert. In Goebbels' Tagebüchern, soweit sie veröffentlicht sind, findet sich dazu nichts.

Die Prophetie in Händen des Tyrannen, und ein Räuber in Schwierigkeiten

Nimmt man an, dass im folgenden Vers Tyrann und König dieselbe Person sind, muss es ein Anderer sein, der den König täuscht. Dann ergibt sich folgendes Bild:

Vz 1/2 [prophetische Schriften in Händen des Tyrannen] Ein tyrannischer Herrscher interessiert sich für prophetische Schriften, weil er dort den Erfolg seiner Projekte angekündigt finden möchte. Ob Hitler selbst die Centurien in die Hand nimmt, ist nicht sicher. Dass er wähnt, die Vorsehung habe ihn zum Führer des deutschen Volkes bestimmt, ist bekannt. Die Erfolge der ersten Jahre geben ihm

02/36 Du grand Prophete les lettres seront prinses,
Entre les mains du tyrant deuiendront:/
Frauder son roy seront les entreprinses,
Mais ses rapines bien tost le troubleront. (1555)

**Des großen Propheten Schriften werden ergriffen werden,
in die Hände des Tyrannen werden sie gelangen./
Seinen König zu täuschen, wird sein Vorhaben sein,
aber seine Räubereien werden ihn sehr bald in
Schwierigkeiten bringen.**

3) Eine zur angegebenen Deutung passende Möglichkeit ist, dass Tyrann und König identisch sind und eine *a n d e r e* Person in Vz 3 die Täuschung ausführt.

4) Mittelfrz. v. *troubler* auch: einen schlechten Dienst erweisen (*desservir*)

das Gefühl, von einer großen Kraft getragen zu sein. So ist es auch, nur trägt ihn nicht die Vorsehung, sondern das deutsche Volk.

Vz 3 [jemand will den tyrannischen König täuschen] Es findet sich jemand, der bereit ist, dem an Prophetie interessierten Herrscher zu versichern, dass die Gunst des Schicksals auf seiner Seite sei. Dieser Jemand weiß es in Wahrheit besser, denn sonst könnte er nicht täuschen wollen. Er hat aber keine Scheu, seine falsch positiven Schicksalsdeutungen dem Herrscher zu unterbreiten, die Prophetie für seine Karriere zu plündern, sie auszurauben („Räubereien“), um sich bei Hofe beliebt zu machen, 6/84 (s.o.).

Vz 1 [Schriften werden ergriffen] Nach dem Englandflug (17.5.1941) von Rudolf Heß, der ernstlich auf Astrologen hört, wird dem schlechten Einfluss dieser Berater die Schuld an der Eigenmächtigkeit des Führerstellvertreters gegeben. Daher beginnt die Gestapo im Mai 1941, massiv gegen die Astrologen vorzugehen. Alle Nostradamus-Bücher werden beschlagnahmt. Mit Befremden hat N. das wahrgenommen und macht es zum Aufhänger eines Verses, der davon handelt, wie es soweit kommen kann.

Vz 4 [Ein Räuber in Schwierigkeiten] Mit Heß hat Krafft den wichtigsten Protegé verloren. Wie viele andere Astrologen wird auch er Anfang Juni 1941 inhaftiert. Auf dem Transport in ein Lager stirbt er 44jährig am 8. Januar 1945. - Prophetie ist nicht für jene da, die sie allenfalls propagandistisch für die psychologische

Kriegführung ausschachten, denen es also nur um Macht und nicht um Wahrheit geht. Wer als Astrologe in einer Diktatur Karriere machen will, entscheidet sich für die Macht.

Vz 1 [großer Prophet] Dem Kontext nach stuft Nostradamus sich hier selbst als großen Propheten ein. Davon mag jeder halten, was er will. In Vers 3/94 [XV] nennt er sein Werk eine „Zierde der Zeit“ - das liegt auf der gleichen Linie.

Abkommen und expansive Politik als Vorstufen eines Revanchekrieges

09/90 Vn capitaine de la grand Germanie/
Se viendra rendre par simulé secours/
Au Roy des roys ayde de Pannonie,/
Que sa reuolte fera de sang grand cours. (1568)

**Ein Feldherr des großen Germanien/
wird nachgeben wollen bei vorgetäuschem Beistand./
Dem König der Könige (kommt) Hilfe von Pannonien./
Und sein Umsturz wird ein großes Blutvergießen bewirken.**

2) V. *venir* mit Infinitiv: Vorhaben oder Zweck

V. *se rendre* sich ergeben, nachgeben, sich wohin begeben

4) Das mittelfrz. n.m. *revoltement* konnte schon Auflehnung, Aufruhr (*action de se révolter, révolte*) bedeuten.

Vz 2 [nachgeben ...] In den ersten Jahren werden Abkommen geschlossen, 1933 ein Konkordat mit dem Vatikan, 1934 ein Nichtangriffspakt mit Polen, 1935 ein Flottenabkommen mit Großbritannien usw. So gelingt es Hitler, sich als Politiker von zivilisiertem Zuschnitt darzustellen. Er erweckt den Eindruck, verhandeln zu wollen, auch einmal nachgeben zu können, letztmalig beim Münchner Abkommen, als er erklärt, dass seine Gebietsansprüche mit der Abtretung der sudetendeutschen Gebiete erfüllt seien, 1/34 (Kap.35).

Vz 2 [... bei vorgetäuschem Beistand] Als Grund für die Nichtbeachtung von Passagen des Versailler Vertrages nach 1933 wird angegeben, deutschen Volksgruppen mit Sonderstatus oder außerhalb der Reichsgrenzen „beistehen“ zu müssen, z.B. den Deutschen im Saarland, in der entmilitarisierten Rheinlandzone,

in den Sudeten. Doch der Beistand war ein „vorgetäushtes“ Motiv, denn diese Deutschen waren z.T. diskriminierte, aber nicht wirklich bedrohte Minderheiten.

Vz 1/2 [...wird ein Feldherr] In der Zeit des „Nachgebens“ und des „vorgetäuschten Beistands“ von 1933 bis 1939 war Hitler allerdings noch kein „Feldherr“. Man kann deshalb die Deutung verwerfen oder darin den Hinweis erkennen, dass Abkommen und expansive Politik Vorstufen eines Krieges waren, auf den der Diktator von Anfang an zusteuerte. Dass Hitler es von vornherein auf Krieg abgesehen hatte, wird heute nicht mehr bestritten.

Vz 3 [Hilfe von Pannonien] „Pannonien“ hieß zur Römerzeit eine Provinz in der ungarischen Tiefebene westlich der Donau bis hinauf nach dem heutigen Wien. In Österreich sind nach 1934 die Parteien verboten, arbeiten aber im Untergrund weiter. Der Regierungsapparat wird zunehmend von Nationalsozialisten unterwandert. Das Schuschnigg-Regime gibt dem Druck nach und nimmt im Februar 1938 den Nationalsozialisten Seyss-Inquart in die Regierung auf. In der Stärke der nationalsozialistischen Bewegung in Österreich kann man die „Hilfe“ sehen, die Hitler benötigte, den Anschluss der >Ostmark< an das deutsche Reich im März 1938 durchzusetzen.

Vz 1 [großes Germanien] Deutschland nach dem Zusammenbruch der Monarchie und der alten Feudalstrukturen im Jahr 1918 nennt N. „Germanien“ und gibt damit zu verstehen, dass es anschließend zu einem Rückfall in die Zeit vor der Christianisierung im Mittelalter und sogar vor der römischen Zivilisierung kommen werde. (Die aktuelle Geschichtsschreibung datiert den Zivilisationsbruch nicht auf 1918, sondern auf 1933.) Nach dem Anschluss Österreichs kam die Bezeichnung „Großdeutsches Reich“ auf, die während des zweiten Weltkriegs auch offiziell gebraucht wurde.

Vz 3/4 [Umsturz/ König der Könige] Der zweite Weltkrieg ist Hitlers „Umsturz“ oder „Revolte“, weil mit ihm das für Deutschland schmachvolle Ergebnis des ersten großen Krieges korrigiert werden soll. Während des Krieges wird der deutsche Diktator wie vorher nur Napoleon zum Herrscher über große Teile des Kontinents und in diesem Sinne zum „König der Könige“, der nach Gutdünken Gouverneure in den eroberten Ländern einsetzt. Das „große Blutvergießen“ beschreibt die Vorgänge aus großer Distanz.